

Gemeinsam stark

FOTOS: HELGE BAUER

RAIFFEISEN SETZT AUF FRAUENPOWER.

Ein neu ins Leben gerufener „Funktionärinnen-Beirat“ begeistert Frauen vermehrt zum Mitgestalten.

Die Idee der Genossenschaften im Sinne von Friedrich Wilhelm Raiffeisen ist heute so modern wie bei der Gründung von Raiffeisen vor mehr als 125 Jahren: Gemeinsamkeit macht stark! Neben den Mitarbeitern und Führungskräften agieren zahlreiche Funktionärinnen mit viel Esprit, um die Zukunft der Raiffeisenbank mitzugestalten. Ein neu ins Leben gerufener „Funktionärinnen-Beirat“ hat sich zum Ziel gesetzt, für diesen genossenschaftlichen Gedanken des Mitgestaltens bei der Raiffeisenbank mehr Frauen zu begeistern, um mit ihrer weiblichen Sichtweise dieser Tradition der Gemeinschaft neue Impulse zu geben. Es gibt viele aktive Frauen mit wertvollen Ideen, wie ihre Region lebenswerter gestaltet werden kann. Als Funktionärinnen in einer starken Gemeinschaft – in ihrer Raiffeisenbank – haben sie die Möglichkeit, ihre Vorstellungen einzubringen. Die KÄRNTNERIN hat die Raiffeisenfunktionärinnen Anna Wriesnig, Mag. Elvira Traar und DI Maria Gfrerer zu all diesen Themen zum Interview gebeten.

”

Gerade in Zeiten, wo alles unpersönlicher, komplizierter und versachlichter wird, sind die Prinzipien von Raiffeisen, nämlich Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung wichtige Faktoren.

Welche Funktion bekleiden Sie bei der Raiffeisenbank?

Wriesnig: Seit Juli 2015 bekleide ich die Funktion der AR Vorsitzenden. Insgesamt bin ich schon seit 10 Jahren AR Mitglied in der Raiffeisenbank Eberndorf – die letzten 2 Jahre als Stellvertreterin des AR Vorsitzenden.

Traar: Ich bin Mitglied des Aufsichtsrates sowohl in der Raiffeisenbank Villach als auch seit kurzem in der Raiffeisenlandesbank.

Gfrerer: Aufsichtsratsvorsitzende meiner Raiffeisenbank

Wie kam es dazu?

Traar: Ich wurde von der Geschäftsleitung bzw. dem Aufsichtsratsvorsitzenden gefragt, ob ich diese Aufgabe übernehmen möchte und Interesse



MAG. ELVIRA TRaar



ANNA WRIESNIG

daran hätte, als Funktionärin in der Raiffeisenbank mitzuwirken. Dieses Angebot habe ich sehr gern und mit großer Freude, jedoch auch großem Respekt angenommen. Es ist für mich eine große Ehre und auch Herausforderung, diese Aufgabe übernehmen zu dürfen!

Gfrerer: Es wurde ein neues Mitglied für den Aufsichtsrat gesucht und ich wurde gefragt. Mittlerweile bin ich die Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Wriesnig: Als Kundin der Raiffeisenbank Eberndorf wurde ich von VDir. Franz Riegel auf diese Funktion angesprochen. Natürlich war ich am Anfang über das Interesse an meiner Person überrascht – doch schnell wurde mir klar, dass meine berufliche Tätigkeit (Steuerberatung) ein weiterer Grund für dieses Interesse war. Das erste Jahr im Aufsichtsrat habe ich bewusst als „Kennenlernjahr“ gesehen – da stecken zwei Worte drinnen – KENNEN und LERNEN. Mit viel Zuhören, beobachten und nachfragen ist es mir gelungen, recht schnell in die Materie hineinzufinden. Sehr bald habe ich gemerkt, dass sich das Bankgeschäft und meine berufliche Tätigkeit ideal ergänzen.

Was zählt zu Ihren Aufgaben in Ihrer Funktion?

Gfrerer: Im Wesentlichen ist der Aufsichtsrat das Kontrollorgan der Genossenschaft. Wir kontrollieren die

”

Auf Ängste und Unsicherheiten der KundInnen reagieren wir mit Aufklärungsarbeit. Unser aufgebautes Vertrauen versuchen wir auf Generationen zu übertragen.

Geschäftsführung in allen Bereichen der Verwaltung, überwachen das Kreditgeschäft und das Rechnungswesen und geben diverse Zustimmungen. Außerdem werden uns die Berichte der Revision zur Kenntnis gebracht. Wir überprüfen den Jahresabschluss und berichten über unsere Tätigkeit in der Generalversammlung.

Wriesnig: In der jetzigen Funktion der AR Vorsitzenden sind es schon einige Aufgaben mehr geworden, das fängt mit der Vorbereitung der quartalsmäßigen AR Sitzungen, den monatlichen Besprechungen mit den Geschäftsleitern, der Kommunikation mit den Bankmitarbeitern, der Vorbereitung der jährlichen Generalversammlung, der laufenden Weiterbildung, den Besuchen von Veranstaltungen usw. zusammen. Nebenbei bin ich auch auf Bundesebene für den Funktionärinnen-Beirat tätig. Diese Plattform soll weiblichen Funktionärinnen insbesondere die Möglichkeit geben, sich stärker zu vernetzen und auszutauschen. Wenn man bedenkt, dass die Hälfte der Kunden bei Raiffeisen weiblich ist, ebenso fast die Hälfte der Mitglieder, dann können wir uns dieses Verhältnis in Zukunft auch bei den Funktionärinnen und Funktionären wünschen. Meine Kollegin und ich werden uns jedenfalls sehr dafür einsetzen, dass in Kärnten künftig mehr qualifizierte Frauen auf Funktionärs- und Führungsebene vertreten sein werden. Ich finde man sollte auf die Talente, Fähigkeiten, das Bauchgefühl und den Blickwinkel der Frauen nicht verzichten. Männliche und weibliche Stärken sind gefragt – gemischte Teams sind eine Bereicherung, haben eine höhere Innovationskraft und treffen bessere Entscheidungen. Die

Raiffeisenbank Eberndorf nimmt hier bereits eine Vorreiterrolle ein – unser hauptamtlicher Aufsichtsrat besteht aus 6 AR Mitgliedern, davon sind 3 Frauen und 3 Männer vertreten. Auf diese Besetzung bin ich mächtig stolz und wünsche eine solche Zusammensetzung natürlich vielen, vielen Raiffeisenbanken.

Traar: Der Aufsichtsrat ist ein Kontrollorgan und überwacht und überprüft die Tätigkeit der Geschäftsleitung und des Vorstandes. Der Aufsichtsrat wird von der Generalversammlung, somit den Mitgliedern der Genossenschaft, direkt gewählt und ist diesen gegenüber verantwortlich. In regelmäßigen Sitzungen wird dem Aufsichtsrat über die Geschäftsführung berichtet und diese auf ihre Rechtmäßigkeit und Satzungsconformität kontrolliert. Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss und die Gewinnverteilung und berichtet hierüber der Generalversammlung.

Was bedeutet Ihnen die Zugehörigkeit zur Raiffeisengruppe ganz persönlich?

Traar: Ich finde die Idee der Genossenschaft sehr gut, speziell die der Raiffeisengenossenschaft. Gerade in heutigen Zeiten, wo alles unpersönlicher, komplizierter und versachlichter wird, sind die Prinzipien von Raiffeisen, nämlich Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung wichtige Faktoren.

Gfrerer: Mir persönlich hat meine Funktionärstätigkeit eine große Erweiterung meines Horizonts und meines Wissens gebracht. Für Weiterbildung und Schulung wird bei Raiffeisen sehr viel Geld in die Hand genommen. Viele Funktionäre sind



DI MARIA GFRERER

mittlerweile liebe Freunde oder gute Bekannte geworden. Egal wo man hinkommt, man ist nie allein. Was dabei interessant ist, es muss gar nicht immer eine Raiffeisenveranstaltung sein. Man trifft sich bei allen möglichen Anlässen.

Wriesnig: Ich fühle mich wie in einer Familie – meine persönlichen Werte stimmen mit den Werten von Raiffeisen völlig überein. Mit meiner Raiffeisenbank fühle ich mich seit über 40 Jahren verbunden – ich habe in all den Jahren nie über einen Bankenwechsel nachgedacht. Ich glaube, dass sagt ALLES!

Ein ganz wesentlicher Punkt, die Philosophie von Raiffeisen betreffend, ist die Regionalität. Worin liegen hier Ihrer Meinung nach die Vorteile?

Wriesnig: Die Regionalität ist ein Riesenvorteil! Nicht nur was die Kunden- und persönliche Bindung betrifft – auch das gelebte Vertrauen nach innen und nach außen sind ein großer Vorteil. Die hohe Mitarbeiter- und Kundenorientierung, sowie die regionale Verantwortung, sind meiner Meinung nach weitere Vorteile

”

Die Raiffeisenbank ist dein Nachbar, oder zumindest in deiner unmittelbaren Nähe. Du bist keine Nummer wie anderswo.

und finden sich in der Philosophie von Raiffeisen wieder. Die Bank ist nicht nur ein Geldinstitut – für mich fördert Raiffeisen auch das Zusammenleben, besonders im ländlichen Raum.

Gfrerer: Die Raiffeisenbank ist dein Nachbar oder zumindest in deiner unmittelbaren Nähe. Dadurch kennst du die Bankangestellten und diese kennen ihre Kunden auch sehr persönlich. Du bist keine Nummer wie anderswo.

Traar: Regionalität bedeutet, dass man direkt vor Ort für die Mitglieder der Genossenschaft da sein kann, und diese vor Ort gezielt wirtschaftlich gefördert und betreut werden. Dadurch ist die für den Einzelnen bestmögliche, weil individuelle Betreuung gewährleistet.

Was macht das Modell Raiffeisen seit der Gründung vor 125 Jahren so erfolgreich und beständig?

Traar: Die bereits vorhin angesprochenen Faktoren sowie die Regionalität zeigen immer wieder, dass Raiffeisen im Gegensatz zu anderen (Groß)Banken wesentlich flexibler und schneller reagieren kann und somit der Kunde auf schnelle, einfache und unkomplizierte Art und Weise die für ihn beste Betreuung erhält.

Wriesnig: Diesen Erfolg machen für mich die genossenschaftliche Struktur mit ihrer örtlichen Präsenz, der Überschaubarkeit und der Kundenbindung aus. Egal wo man hinfährt – ein "Gibelkreuz" finden sie in fast jeder Gemeinde. Gerade angesichts der zunehmenden Globalisierung und Anonymisierung ist es für die Menschen wichtig, gesehen und gebraucht zu werden. Sie wollen mitgestalten und verstehen wofür sie

sich einsetzen. Genau diese Bedürfnisse sehe ich im Modell Raiffeisen erfüllt. Auch nach so vielen Jahren ist Raiffeisen für mich noch immer modern, aktuell und konkurrenzfähig.

Gfrerer: Nachdem die Raiffeisenbank eine Genossenschaft ist, ist der Bankkunde meist auch Mitglied und demnach auch Anteilseigner. Dadurch ergibt sich eine gewisse Mitsprache bei Entscheidungen. Die Bank selbst wird von Bankern geführt, aber von den ehrenamtlichen Funktionären gelenkt. Es zählen Professionalität und betriebswirtschaftlicher Erfolg, aber die Menschlichkeit kommt selten zu kurz.

Sicherheit und Vertrauen werden bei Raiffeisen groß geschrieben – wie bringen Sie dies, u.a. in Krisenzeiten Ihren Kundinnen und Kunden entgegen?

Gfrerer: Durch meine Funktion in der Raiffeisenbank versuche ich genau diese Sicherheit und das Vertrauen unseren Kunden zu vermitteln. Ich denke, man muss sich dafür einsetzen, und nicht alles schlecht reden.

Traar: Gerade in schwierigen Zeiten ist es äußerst wichtig, dem Kunden die nötige Einsicht und Transparenz zu gewähren. Gerade in einer Genossenschaft, wo der Kunde als Genossenschaftsmitglied ja auch Miteigentümer der Genossenschaft ist, sollte er jederzeit bestens informiert sein.

Wriesnig: Indem wir mit offenen Karten spielen. Auf Ängste und Unsicherheiten der Kundinnen und Kunden reagieren wir mit Aufklärungsarbeit. Unser aufgebautes Vertrauen versuchen wir auf Generationen zu übertragen, was uns – trotz schwierigem Umfeld – immer wieder gelingt.

Raiffeisen
Meine Bank



Zukunft mitgestalten

**Als Funktionärin in
Ihrer Raiffeisenbank.**

www.raiffeisen.at/ktn